

# Das Autotestzentrum läuft jetzt rund

(gep) | 22.12.2010, 15:23

Aachener Zeitung



**Kreis Düren/Aachen.** Das Automobiltestzentrum (ATC) im Industriepark Emil-Mayrisch läuft jetzt rund. Nach dem Spatenstich vor rund eineinhalb Jahren steht die Finanzierung des zweiten Bauabschnittes. NRW-Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger (SPD) übergab am Dienstag in Aachen den beiden ATC-Gesellschaftern, Kreis Düren und RWTH Aachen, den Förderbescheid von 10,3 Millionen Euro.

Drei Institute der Elite-Hochschule - das Institut für Kraftfahrzeuge (ika), das Institut für Verbrennungskraftmaschinen (VKA) und das Institut für Regelungstechnik (IRT) - werden dort hauptsächlich arbeiten.

## Technologiewechsel

Mit dem Betrag aus Landes- und EU-Mitteln will die Landesregierung den Einstieg in die Elektromobilität anschieben. Denn angesichts der künftigen Ölknappheit sei klar, dass es «einen Technologiewechsel geben muss. Das Aldenhovener 16,4-Millionen-Projekt solle «eine ganz wichtige Anlaufstelle» für mittelständische Unternehmen aus der Automobilindustrie werden, sagte der Minister. Im ersten Bauabschnitt ist bereits eine Fahrdynamik- und Verkehrssimulationsfläche mit 200 Metern Durchmesser entstanden.

Die Strecken des zweiten Abschnitts umfassen eine Ovalbahn inklusive spezieller Bremstestoberflächen, einen Handling-Kurs sowie einen Steigungshügel, um die Forschungsfahrzeuge zu erproben. Verschiedene Fahrsituationen wie etwa eine Kolonnenfahrt, Abstandsregelung, Kurvenerkennung und -warnung oder auch die Untersuchung von Kollisions- und Kreuzungssituationen lassen sich hier ohne Behinderung des realen Straßenverkehrs untersuchen.

Für RWTH-Rektor Prof. Ernst M. Schmachtenberg ist das ATC «ein Beispiel, wie wir in die Region hineinwirken». Landrat Wolfgang Spelthahn (CDU) sieht in den 16,4 Millionen Euro, davon stammen drei Millionen aus der Kreiskasse, «exzellent investiertes Geld». Mit der Aachener Elite-Universität - «viele haben es versucht» seit 2005 - sei der richtige Partner gefunden. Spelthahn hofft auf einen «Ansiedlungseffekt». ATC-Kunden sollen «die Lücke schließen, die die Steinkohle gerissen hat» mit der Schließung der Zeche Emil Mayrisch im Dezember 1992.

Prof. Lutz Eckstein, Leiter des ika, erläuterte die Zielsetzungen des ATC, das eine «einzigartige» Galileo-Test- und Entwicklungsumgebung (GATE) erhält, um das Satellitennavigationssystem Galileo, Europas Antwort auf das GPS der USA, zu erproben.

## Drei Forschungsfelder

Die Ingenieure aus Aachen werden drei Forschungsfelder beackern. Verbessert werden soll die Fahrzeug-Effizienz. Dies soll nicht nur durch den Elektro-Antrieb erreicht werden, sondern auch durch Bio-Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren, Reifen mit weniger Rollwiderstand, optimierten Fahrwerken und Karosserien in Leichtbauweise. Der zweite

Schwerpunkt ist die Erhöhung der Sicherheit, dazu zählen etwa Fahrassistenzsysteme, die die Zahl der Verkehrstoten reduzieren und die Sachschäden verringern sollen.

Drittens soll das «Fahrerlebnis» gesteigert werden. Dazu gehört nicht nur die Fahrdynamik. Ein Problem, so Eckstein, sei etwa das leise Fahrgeräusch von E-Autos. Daher wolle das ika eine «attraktive Akustik» mit der Musikhochschule Köln entwickeln.